



### Fremdsprache einmal anders:

Am 18. Mai war es wieder soweit: Bunte Kostüme und interessante Interpretationen der bekannten Märchen auf der Bühne des Kulturhauses in Peiskretscham.

**Lesen Sie auf S. 2**



### Frischer Wind in der DFK-

**Struktur:** Wir konzentrieren uns auf mehr Generationen-Projekte und das kommt an. Wir haben zurzeit 200 DFK-Mitglieder. Das Durchschnittsalter beträgt 58 Jahre.

**Lesen Sie auf S. 3**



**Alle singen deutsch!** Jugendliche aus der ganzen Woiwodschaft versammelten sich am 16. und 17. Mai im Jugendkulturzentrum. Alle hatten das gleiche Ziel, den ersten Platz beim Wettbewerb zu erhalten.

**Lesen Sie auf S. 4**

# OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

**Hindenburg: Muttertagskonzert: „Muttertag... czyli Dzień Matki po naszymu“**

## Buben, Jodeln, Operetten



Voller Saal beim Konzert in Hindenburg

**Am Sonntag, den 27. Mai, fand in Hindenburg (Zabrze) das Muttertagskonzert unter dem Titel: „Muttertag... czyli Dzień Matki po naszymu“ statt. Das Konzert wurde von der ehemaligen Solistin der Tanz- und Gesangsgruppe Śląsk (Zespół Pieśni i Tańca Śląsk), Danuta Wiśniewska organisiert.**

Den Konzertsaal des Tanz- und Musikhauses in Hindenburg (Dom Muzyki i Tańca) füllten um die 2000 Personen. Während des Konzerts bekamen die Besucher viele Einblicke in verschiedene Musikrichtungen. Es präsentierten sich sowohl Sänger, die aus dem schlesischen Fernsehen bekannt sind, wie auch eine Sängerin des Musiktheaters. Für Bergfeeling sorgte das Vokalensemble Transalpin aus Berlin, welches sich in der Jodelkunst spezialisiert und extra für den ersten Auftritt auf schlesischem und polnischem Boden sogar ein Lied in polnischer Sprache vorbereitet hatte. Für Tanzeinlagen sorgte die Majorettengruppe Seniorita aus Groß Döbern (Dobrzeń Wielki).

Auch Danuta Wiśniewska, die das Konzert gemeinsam mit Dariusz Niebudek moderierte, eroberte die Herzen der Zuschauer mit ihrer Gesangkunst. Für die meiste Begeisterung sorgten die Sänger Wilfried Gliem und Wolfgang Schwalm, die unter dem Namen Wildecker Herzbuben berühmt wurden. Für die zwei Musiker, die das Konzert mit dem Lied „Zwei Kerle wie Wir“ begannen und scherzend meinten es sollte „Zwei Kerle wie vier“ heißen, war es schon der zweite Auftritt in Hindenburg. Schon bei den ersten Liedern sang das Publikum mit und man brauchte auch nicht viel, um die Menschen zum Klatschen und Schunkeln zu motivieren.

### Standing Ovations

Trotz der vielen Jahre auf der Bühne konnten die zwei Sänger ungeachtet ihres Alters, da Wolfgang über 60 und Wilfried schon über 70 ist, das Publikum noch überraschen. Neben den bekannten Liedern wie „Hallo Frau Nachbarin“ und „Herzlein“ präsentierten die zwei Herren auch ein Medley, in dem Lieder wie „Itsy Bitsy Teeny Weeny Honolulu-Strand-Bikini“, „Una Paloma Blanca“, „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ in einer jugendlichen Discoversion. Wolfgang Schwalm stellte sein Talent als Trompetenspieler unter Beweis, als er

**Schon bei den ersten Liedern sang das Publikum mit und man brauchte auch nicht viel, um die Menschen zum Klatschen und Schunkeln zu motivieren.**

nach der Trompete griff und ein mehrminütiges Solo spielte, doch die größte Überraschung kam wohl von dem älteren der Herzbuben. Dieser meinte zum Schluss des Konzertes er würde gerne ein Lied von einem Musiker singen der ins Deutsche übersetzt etwa Fritschen Quecksilber heißen würde. Als er den Namen ins englische übersetzte und der Name Freddy Mercury erklang, nahmen es die Zuschauer doch eher für einen Witz, da ein Lachen durch den Raum zu hören war. Doch schon nach den ersten gesungenen Worten des Liedes „I want to break free“ gab es vom Publikum Standing Ovations.

### Tränen der Freude

Da das Konzert allen Müttern gewidmet war, gab es natürlich auch thematische Lieder und Dariusz Niebudek, der sein Geld als Theaterschauspieler verdient, hat auch Gedichte vorgetragen. Emotionell wurde es, als Danuta Wiśniewska während der Moderation bekannt gab, dass im Publikum eine ganz besondere Person sitzt, die nicht weiß, dass sie gleich auf die Bühne gerufen wird. Gemeint war die Mutter der Sängerin. Als diese auf die Bühne gerufen wurde, gab es nicht nur den Ausdruck von Dank durch Worte sondern auch einen Blumenstrauß und natürlich auch ein Lied, das speziell für die eigene Mutter geschrieben wurde.

Das musikalische Vergnügen dauerte von 15 bis fast 19 Uhr mit einer



Die Herzbuben sangen sich in die Herzen der Besucher



Rührende Muttertags Wünsche auf der Bühne in Hindenburg



Das Vokalensemble Transalpin aus Berlin



Das Konzert in Hindenburg war ein voller Erfolg

Fotos: Krystian Belkiewicz

kleinen Pause zwischendurch. Zum Schluss wurden alle Künstler auf die Bühne gerufen, um gemeinsam ein ganz besonderes Lied zu singen. Als die ersten Klänge von „Sierra Madre del Sur“ zu hören waren, standen alle auf, um an

der musikalischen Darbietung teilzuhaben. Nachdem das Konzert zu Ende war, sah man begeisterte Menschen, aber auch nicht selten Tränen, welche auf den glücklichen Gesichtern herunterrollten.

Roman Szabllicki

**Aus Sicht des DFK-Präsidiums**

## Wahlen

**I**m Leben treffen wir ständig Entscheidungen, die wichtig oder die weniger wichtig sind.

Erst kürzlich waren die Wahlen in unserer Dachorganisation, dem Verband deutscher Gesellschaften in Polen (VdG). Der VdG wurde von den deutschen Organisationen gegründet, um mit den deutschen und polnischen Partnern die Kontakte zu pflegen und Angelegenheiten zu klären. Dies ist eine ernsthafte Aufgabe, deswegen wünscht man sich, dass die neugewählten Vertreter den richtigen Weg einschlagen, der auf die Bedürfnisse der lokalen DFK-Ortsgruppen und deren Mitglieder ausgerichtet ist.

Dies ist aber nicht das Ende der diesjährigen Wahlen. Im Herbst erwarten uns auf mehreren Ebenen die Kommunalwahlen. Wie sollen wir als Mitglieder der deutschen Minderheit vorgehen, welche Koalitionspartner sollen wir wählen?

Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass unsere Organisation Menschen mit sowohl rechtsgerichteten als auch linksorientierten politischen Ansichten vereint, was im Wahlkampf zusätzlich unsere Stimmen zersplittert. Es liegt auf der Hand, dass die Deutsche Minderheit außer in den Kreisen Gleiwitz (Gliwice) und Ratibor (Racibórz), zahlenmäßig keine Chance hat, sich selbständig an den Wahlen zu beteiligen. In den Städten sehen die Statistiken ähnlich aus.

Unsere Vertreter werden sich daher definitiv für die Arbeit der lokalen Wahlkomitees engagieren.

Es ist wichtig, günstige Komitees zu wählen, die den Minderheiten wohlwollend gegenüber stehen, die auch nach den Wahlen die Kooperation aufrechterhalten.

Die Situation in den Bezirken ist interessanter, insbesondere im Landkreis Ratibor, wo die Deutsche Minderheit eine Kraft darstellt, mit der sich die lokalen Behörden auseinandersetzen müssen. Es wäre möglich, in den Landkreisen Ratibor und Gleiwitz mit eigenen Listen aufzutreten und dabei einen Wahlerfolg zu erzielen.

Die wichtigste Entscheidung findet auf der Woiwodschaftsebene statt. Auf dieser Ebene können wir es uns nicht leisten, eigenständig teilzunehmen. Wen soll man bei diesen Wahlen unterstützen? Früher haben wir eines der Wahlkomitees unterstützt, einen Vertrag geschlossen und irgendwie hat es nicht gut geklappt. Die Frage ist, wen soll man unterstützen? Uns bleibt nicht viel Zeit.

Eugeniusz Nagel



## KURZ UND BÜNDIG

**Minderheitenwallfahrt:** Am 3. Juni findet die große Minderheitenwallfahrt zum Sankt Annaberg statt. Das diesjährige Motto lautet: „Die Gnade der Gemeinschaft im Heiligen Geist – sei mit euch allen.“ Um 10:00 Uhr fangen die Gebete für die junge Generation an. Und um 11:00 Uhr werden Bischof Andrzej Czaja und der Erzbischof von Bamberg, Ludwig Schick, die Heilige Messe zelebrieren. Ab 13:00 Uhr findet das traditionelle Gesangsfestival der Kinder- und Jugendgruppen der Deutschen Minderheit im Zelt beim Pilgerheim statt. Alle sind ganz herzlich eingeladen.

**Konzert auf Schloss Ratibor:** Am 22. Juni findet das Konzert des Musikkorps der Bundeswehr auf dem Ratiborer Schloss statt. Das Konzert umfasst auch den Auftritt des Bläserorchesters Gleiwitz-Ostropa, der Tanzgruppe Lenszczok und der Solistin Dany. Die Veranstaltung fängt um 17:00 Uhr an. Die Eintrittskarten sind kostenlos und sie erhalten sie ab Anfang Juni im Büro des DFK Schlesien in Ratibor in der Wczasowastrasse 3.

**Lektorenbildung:** Am 16. Juni findet in Ratibor, im Pfarrhaus bei der St. Nikolaus Kirche an der Kościelnastraße 1, eine Lektorenbildung statt. Sie fängt um 9:00 Uhr an. Anmeldeschluss ist der 10. Juni. Anmelden kann man sich persönlich in der Joseph von Eichendorff-Bibliothek in Oppeln oder telefonisch unter der Nummer: 77 44 11 336.

**XI. Jahrestag der Einweihung der historischen Wassermühle in Bresnitz:** Der Lubowitzer Eichendorff-Verein lädt am 1. Juli zum XI. Jahrestag der Einweihung der historischen Wassermühle in Bresnitz (Brzeźnica) ein. Das Programm beginnt um 15:00 Uhr mit der Begrüßung der Teilnehmer und den Grüßworten der anwesenden Gäste. Auf die Versammelten wartet auch der Auftritt der Jugend aus der Eichendorff-Grundschule in Gregorsdorf, die Besichtigung der Wassermühle und eine umfangreiche Bewirtung. Für die musikalische Umrahmung sorgt „Die Tirol-Band“. Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen.

**Kulturfestival in Breslau:** Am 22. September 2018 treffen sich die in Polen lebenden Deutschen in der Breslauer Jahrhunderthalle, um ihre Kultur, Traditionen und die Sprache zu präsentieren. Mehr zum Programm in Kürze in der Oberschlesischen Stimme.

## Peiskretscham: Theateraufführungen

# Fremdsprache einmal anders

Seit mehreren Jahren lädt die Grundschule in Peiskretscham (Pyskowice) alle Grundschulen aus dem Kreis Gleiwitz zu einem besonderen Wettbewerb ein. Alles dreht sich um Theateraufführungen in deutscher Sprache, die von den Grundschulkindern auf der Bühne präsentiert werden.



Auf die Gewinner warteten tolle Preise

Am 18. Mai war es wieder soweit, bunte Kostüme, unterschiedliche, wirkungsvolle Requisiten, interessante Interpretationen der bekannten Märchen, aber auch unbekanntere Theaterstücke – das alles passierte auf der Bühne des Kulturhauses in Peiskretscham. Für einen kurzen Moment wurden die Zuschauer in eine andere Welt versetzt. Die jungen Künstler aus dem Kreis Gleiwitz haben ihre Deutschsprachkenntnisse und ihre künstlerische Begabung auf der Bühne bewiesen. Die deutsche Sprache, die Musik, der Tanz alles wurde wirkungsvoll präsentiert. Jede Gruppe wurde von einer Jury beurteilt.

Wie schätzt die Jury die Arbeit der Kinder ein, das erzählte Anna Grzesik, die zugleich die Ideengeberin des Projekts ist: „Es war toll, die Kinder waren sehr gut vorbereitet. Alle verdienten einen Preis, leider können nur einige gewinnen. Wir haben drei Plätze und eine Auszeichnung. Ich hab elf Jahre lang diesen Wettbewerb organisiert, ich bin die Initiatorin des Projekts. Vor vielen Jahren war ich bei meiner Freundin bei solch einem Wettbewerb in der Jury in Groß Strehlitz (Strzelce Opolskie). Dieses Projekt hat mir sehr gefallen, so beschloss ich, es auch bei uns zu machen. Am Anfang habe ich etwas ergänzt, denn wir hatten auch Gruppen, die in der englischen Sprache die Stücke präsentiert haben. Nach zwei Jahren blieb aber nur die deutsche Sprache.“

## Jedes Stück war anders

Nach Anna Grzesik hat die organisatorische Seite die Deutschlehrerin Katarzyna Durczyńska übernommen, auch

sie ist von den positiven Seiten der Theateraufführungen überzeugt: „Wir wollen den Kindern zeigen, dass Deutsch eine schöne und leichte Sprache ist, dass sie Deutsch sprechen können. Die Kinder werden immer besser. Von Jahr zu Jahr sind die Teilnehmer besser vorbereitet, sie lernen wirklich sehr lange Texte auswendig. Ich war heute begeistert.“

Neun Schulen haben dieses Jahr ihre Stücke auf der Bühne präsentiert, darunter fanden sich Aufführungen wie: „Grün sind meine Kleider“, „Rotkäppchen“, „Froschkönig“ oder „Aschenputtel“. Jede Schule hat etwas anderes präsentiert.

Die Schule aus Plawniowitz, die dieses Jahr den dritten Platz belegte, präsentierte auf der Bühne das Stück: „Buchstaben sind Freunde“. Was sich unter diesem Titel versteckt, erzählt die Deutschlehrerin Ewelina Klaka: „Die Buchstaben begeben sich auf die Reise in die Welt der Sprache.“ Die teilnehmenden Kinder aus Plawniowitz nehmen in ihrer Schule an dem Projekt „Entdeckerklub des Deutschen“ teil, unter anderem haben sich dort die Kinder für ihren Auftritt vorbereitet.

## Innovative Ideen auf der Bühne

„Immer mehr Schulen sind daran interessiert, an diesem Wettbewerb teilzunehmen, das Projekt hat von Jahr zu Jahr ein größeres Ansehen“, freut sich die Direktorin der Schule in Peiskretscham Jolanta Dąbrowska und fügt hinzu: „Ich bin sehr stolz darauf, dass unsere Schule so aktiv ist und viele Projekte realisiert.“

Vierzehn Jahre sind eine sehr lange Zeit für ein Projekt, doch nicht für die



Das Stück: „Am Gemüsestand“



„Aschenputtel“

Fotos: Monika Plura

Theateraufführungen in Peiskretscham, hier ist es von Jahr zu Jahr immer besser, was auch die erste Organisatorin Anna Grzesik bestätigt: „Wenn man die erste und die diesjährige Edition vergleicht, kann man eine große Steigerung sehen. Die Requisiten, die präsentierten Ideen, die sprachlichen Fähigkeiten sind jetzt auf einem sehr hohem Niveau. Ich fühle eine große Freude und Stolz, dass meine Idee und Arbeit nicht zielloos waren. Die Auftritte in der deutschen Sprache sind eine sehr gute und erfolgreiche Art des Erlernens einer Fremdsprache. Auch die Persönlichkeit der Kinder wird positiv beeinflusst, also haben solche Initiativen viele positiven Seiten für die teilnehmenden Kinder.“

Den zweiten Platz belegte dieses Jahr der Schulkomplex aus Rudnau (Rudno). Der erste Platz ging an den Schulkomplex Schwieben (Świebie), und was auf

der Bühne gezeigt wurde, erzählt die Lehrerin Ewa Primus: „Wir präsentierten das Stück „Der sechste Tag“ über die Entstehung der Welt. Am sechsten Tag hat Gott während seiner Überstunden einen Feuerwehrmann erschaffen. Jeder Tag der Erschaffung der Welt war mit einem Tanz oder anderen Bewegungen verbunden. Es hat viel Arbeit erfordert, aber die Kinder haben es gerne gemacht. Es hat ihnen so viel Spaß gemacht, dass sie sich bestimmt sehr lange daran erinnern werden.“

Die Vorstellung war reflektierend und einem erstem Thema gewidmet. Der Feuerwehrmann wurde als Übermensch, der viele Fähigkeiten und Begabungen besitzt, gezeigt. Der Schule aus Schwieben gelang es schon mehrmals den ersten Platz während der Theateraufführungen in Peiskretscham zu belegen.

Monika Plura

## Lubowitz: Delegiertenversammlung des DFK im Bezirk Schlesien

## Delegierte desinteressiert?

Am 26. Mai 2018 trafen sich in Lubowitz (Lubowice) die Delegierten des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien bei der Jahresversammlung. Während im Jahr 2017 von 68 Delegierten nur 43 anwesend waren, kamen in diesem Jahr noch weniger zur Jahresversammlung.

Anwesend waren nur 38 Delegierte. Die meisten fehlten aus dem Kreisverband Ratibor, der 18 Delegierte hat und von dem vor Ort in Lubowitz nur sechs an der Versammlung beteiligt waren. Die Sitzung eröffnete der Vorstandsvorsitzende Martin Lipka, der das Tagesprogramm vorstellte und den Versammelten eine konstruktive und erfolgreiche Sitzung gewünscht hat. Nach der Wahl des Versammlungsleiters und des -sekretärs sowie der Wahl der Beschluss- und Antragskommission kam es zur Erstattung der Berichte.

Im Tätigkeitsbericht des Bezirksvorstandes hat der Vorsitzende auf die wichtigsten Ereignisse und Aspekte des



Der Vorstand wurde entlastet

Foto: Ewelina Piechulla

vergangenen Jahres hingewiesen und er erstattete einen kurzen Bericht über die Umsetzung der Beschlüsse, die bei der vorhergegangenen Delegiertenversammlung gefasst wurden. Er hat auch die über tausend Projekte, die in den Ortsgruppen durchgeführt wurden, gelobt, wie auch die örtlichen Strukturen selbst. „Die Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen und der Kontakt mit den Vorständen wird immer besser“, so Lipka. Andererseits bedauerte der Vorstandsvorsitzende, dass der DFK im Bezirk Schlesien einige Probleme bei der Unterschriftensammlung für die Minority SafePack-Initiative

hatte. „Unsere Organisation hatte zwar das beste prozentuelle Ergebnis unter der Deutschen Minderheit in Polen, hat aber doch nicht so viele Unterschriften gesammelt, wie wir wollten. Wir sollten als Minderheit besser zusammenhalten und uns in den Strukturen gegenseitig unterstützen, auch wenn das mit einem Aufwand verbunden ist“, sagte Martin Lipka.

Er erinnerte auch daran, dass vor dem DFK Schlesien nächstes Jahr Wahlen in den Strukturen stehen und dass die Ortsgruppen auf die Unterstützung des Bezirksvorstandes zählen können, falls

es Probleme beim Komplettieren der Vorstandsmitglieder in den Ortsgruppen geben sollte. Die Vorbereitung zu den Wahlen, sowohl in den Strukturen des DFK im Bezirk Schlesien, als auch die diesjährigen Selbstverwaltungswahlen, werden auch im Arbeitsplan des Bezirksvorstandes für das kommende Jahr genannt. Als weitere Punkte des Arbeitsplanes nannte der Vorstandsvorsitzende u.A. die weiteren Bemühungen um die Herausgabe einer neuen zweisprachigen Zeitungsbeilage.

So wie im Jahr zuvor gab es auch diesmal seitens der Delegierten keine Fragen zu den Berichten des Bezirksvorstandes und der Revisionskommission, wie auch zum Finanzbericht. Der Vorstand wurde während der Sitzung entlastet. Die Jahresversammlung endete rasch nach zwei Stunden. Bei der Verabschiedung hat der Vorstandsvorsitzende Lipka seine Verwunderung diesbezüglich nicht verborgen: „Ich bin überrascht, dass wir so schnell fertig sind. Ich hoffe, dass nächstes Jahr alles mit den Wahlen in den Ortsgruppen gut klappt.“

Anita Pendzialek

„Unsere Toten sind nicht abwesend, sondern nur unsichtbar. Sie schauen mit ihren Augen voller Licht in unsere Augen voller Trauer.“

Zum Tod von  
Heinz Joachim  
Mateja

sprechen wir den  
Familienangehörigen  
unser tiefes Mitgefühl  
und herzliches  
Beileid aus.

Der Vorstand des DFK  
im Bezirk Schlesien  
und die Mitarbeiter  
des Bezirksbüros



Der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien hat eine sehr breite Struktur. Es gibt neun große Kreise und um die hundert DFK-Ortsgruppen. Die kleinen Ortsgruppen sind die Basis

für die Existenz der Deutschen Minderheit. Verteilt in der ganzen Woiwodschaft, oftmals in kleinen Ortschaften, werden sie manchmal unterschätzt. Um die Tätigkeiten der DFK-Ortsgruppen der Öffentlichkeit

näher zu bringen, werden in der „Oberschlesischen Stimme“ Interviews veröffentlicht, die genau diese Arbeit und diese Ortsgruppen ins richtige Licht rücken sollen. Ewelina Stroka besucht alle diese Ortsgruppen

und spricht mit ihren Vertretern, um zu erfahren, was vor Ort passiert, welche Projekte realisiert werden und welche Probleme zu lösen sind. Die Ergebnisse kann man in der Zeitung und im Radio verfolgen.

# Frischer Wind in der DFK-Struktur

**Joachim Makowski, Stellvertretender Vorsitzender im DFK Stollarzowitz (Stolarzowice), hat in seiner Ortsgruppe immer mehr Mitglieder. Das Geheimnis des Erfolgs ist relativ einfach – zielorientierte Projekte.**

**Wie begann Ihre Geschichte mit der Deutschen Minderheit?**

Im Vorstand bin ich die zweite Amtsperiode. Im Jahr 1991 habe ich mich im DFK eingeschrieben, obwohl die DFK-Strukturen mir eigentlich fremd waren. Obwohl mein Vater, Gerhard Makowski, der damalige Vorsitzende des DFKs in Stollarzowitz gewesen ist, war die Polonisierung meiner Generation sehr erfolgreich. Sogar die deutsche Geschichte meiner Familie, meiner Vorfahren, hatte eigentlich keinen Einfluss und Bedeutung für die Identität. Früher fühlte ich mich nicht als Deutscher in Polen, eventuell als Schlesier.

**Wie viele DFK-Mitglieder gibt es zurzeit im DFK-Stollarzowitz?**

Wir haben zurzeit 200 DFK-Mitglieder. Das Durchschnittsalter unserer Mitglieder beträgt 58 Jahre. Am Anfang der zweiten Wahlperiode, als der neue Vorstand die Pflichten übernommen hat, hatten wir 130 Mitglieder, es gelang uns also mehr als 50 DFK-Mitglieder für uns zu gewinnen. Wir haben einen kleinen Raum in Stollarzowitz gemietet, er ist nicht groß und erfüllt nicht alle unsere Vorstellungen, aber leider gibt es keine andere Möglichkeit. Wir haben kein Kulturhaus, keine Räumlichkeiten, die man mieten könnte, denn die Stadt hat alles verkauft.

**Welche Projekte werden in Ihrer DFK-Ortsgruppe realisiert und welche sind für Sie die Wichtigsten?**

Die Hauptaufgabe, die sich der DFK-Vorstand gestellt hat, ist neue DFK-Mitglieder zu gewinnen und sie an die Ortsgruppe zu binden. Wir hatten damit einige Probleme, denn wir haben überlegt, wie man an die Menschen herankommt, aber auch wen man am besten ansprechen sollte. Welche Projekte sollten wir realisieren, um neue Mitglieder zu gewinnen? Wir haben uns einen Aktionsplan für die ganze vierjährige Wahlperiode aufgebaut. Man kann nicht alles gleichzeitig machen und erreichen. In erste Linie haben wir uns auf die mittlere Generation konzentriert. Für sie haben wir z.B. das Oktoberfest organisiert. Das Fest kam sehr gut bei den Menschen an, dank dieser Veranstaltung haben wir auch neue Mitglieder gewonnen. Wir haben auch neue Mitglieder im Alter 30-35 Jahre, diese DFK-Mitglieder gelang es an uns zu



Durch den Samstagskurs kamen mehrere neue DFK-Mitglieder in die Ortsgruppe

**Wenn wir am Mittwoch unsere Öffnungszeiten haben, und mehr als zehn Personen da sind, haben wir schon Platzprobleme.**

binden dank dem Samstagskurs, der in unserer Ortsgruppe eingeführt worden ist. Es sind die Eltern der teilnehmenden Kinder. Früher war es meistens so, dass die Großeltern ihre Enkel im DFK eingeschrieben haben, damit sie Nikolausgeschenke bekommen. Wir haben es als „Enkel-Methode“ bezeichnet und wir haben das Konzept etwas geändert. Wir haben beschlossen, nicht die Enkel an uns zu binden, sondern ihre Eltern. So haben wir jetzt die Eltern der Kinder im DFK.

**Welche anderen Projekte werden im DFK-Stollarzowitz organisiert?**

Wir organisieren zyklisch das Tischtennisturnier, es ist eine generationsübergreifende Veranstaltung. Wir gedenken auch der Oberschlesischen Tragödie und im November begehen wir den Volkstrauertag. Auch die Kirche wird bei uns nicht vergessen, wir nehmen jährlich an der Wallfahrt der Minderheiten am Sankt Annaberg teil. Seit mehreren Jahren pilgern wir auch jährlich nach Albendorf (Wambierzyce).

**Nehmen die Menschen an den organisierten Projekten oder Veranstaltungen gerne teil?**

Es ist schwer zu sagen. Die älteren Personen kommen gerne, das hängt natürlich auch sehr viel vom Projekt selbst ab. Wenn es Kaffee und Kuchen gibt, kommt die ältere Generation sehr gern. Was uns aber sehr freut, dass unsere DFK-Mitglieder gern auch bei etwas anspruchsvolleren Projekten teilnehmen. Wir informieren unsere Mitglieder schon viel früher, dass etwas organisiert wird und wann es stattfindet. Wir haben sogar einen Jahresplan, so wissen alle unsere DFK-Mitglieder sehr schnell über alle unsere Vorhaben Bescheid. Vor jeder Veranstaltung bekommen sie noch zusätzlich eine Erinnerung per SMS, und wenn jemand kein Handy hat, rufen wir noch dieses DFK-Mitglied an, damit alle informiert sind.

**Arbeitet die DFK-Ortsgruppe mit anderen Ortsgruppen oder Organisationen zusammen? Wie sieht die Zusammenarbeit aus?**

Die Zusammenarbeit mit anderen Ortsgruppen ist eines unserer Ziele, aber zurzeit haben wir beschlossen, uns erstmals um Projekte für unsere DFK-Mitglieder zu kümmern. Wir haben schon geplante Projekte, die mit anderen Ortsgruppen realisiert werden, aber es werden wahrscheinlich nicht die Ortsgruppen aus dem Kreis Beuthen (Bytom) sein. Rokittnitz (Rokitnica), Kreis Hindenburg, Broslawitz (Zbrosławice) oder Wieschowa (Wieszowa), das ist schon im Kreis Gleiwitz, diese sind aber unsere Nachbarn und wir planen etwas mit ihnen zu realisieren.

Es besteht auch eine Zusammenarbeit mit der Stadt, der Stadtpräsident von Beuthen Damian Bartyla hat z.B.



Das Oktoberfest des Deutschen Freundschaftskreises ist immer eine gut besuchte Veranstaltung



Die Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft der deutschen Minderheit

Fotos: DFK

die Pokale für das Tischtennisturnier gesponsert. Das Vermarktungsbüro in Beuthen stellte auch zahlreiche Andenken als Preise zu Verfügung. Wir arbeiten auch mit lokalen Organisationen zusammen, vor allem mit der Feuerwehr und den Sportklubs. Eine besondere Zusammenarbeit haben wir mit der Feuerwehr in Stollarzowitz, denn in dem Gemeinschaftsraum der Feuerwehr findet unser Samstagskurs statt, denn wir haben leider keine lokalen Möglichkeiten dafür. Auch die Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist sehr erfolgreich. Der DFK bekam letztes eine Einladung von der Grundschule Nr. 43 in Stollarzowitz, zu einem Treffen mit den Eltern der Kinder, das dem Thema des Erlernens der deutsche Sprache als Minderheitensprache gewidmet war.

**Welche Probleme hat die DFK-Ortsgruppe?**

Das Hauptproblem sind unsere Räumlichkeiten. Unser Sitz ist sehr klein, man

kann hier nichts organisieren. Wenn wir am Mittwoch unsere Öffnungszeiten haben, und mehr als zehn Personen da sind, haben wir schon Platzprobleme.

**Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft?**

Manche Ortsgruppen haben wirklich viele Probleme, da habe ich den Wunsch, dass sie bestehen bleiben, dass sie sich nicht auflösen. Uns geht es zurzeit gut, wir haben eine steigende Anzahl an DFK-Mitgliedern, dank unseren Projekten. Die Menschen kommen zu uns und wollen mitmachen. Das Interessante dabei ist, dass sie schon früher beim DFK waren, dann aus unterschiedlichen Gründen aufgehört haben die Beiträge zu zahlen, oder ihre Eltern haben es unterlassen. Diese Personen kommen jetzt zurück und sind in unserer DFK-Ortsgruppe aktiv. Wir konzentrieren uns auf mehr Generationen-Projekte und das kommt bei den Menschen an.

**Danke für das Gespräch.**

**Zgoda: 16. Juni 2018**

## Wir gedenken der Toten des Lagers Zgoda

**„Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Ohne Erinnerung gibt es weder eine Überwindung des Bösen noch Lehren für die Zukunft“. (Roman Herzog ehem. deutscher Bundespräsident 1996).**

Bereits seit fast einem Vierteljahrhundert bereiten die Verantwortlichen der Deutschen Minderheit in Polen und Vertreter der ehemaligen Häftlinge des Lagers Zgoda in jedem Jahr eine Gedenkfeier für die Toten dieses Lagers vor. Auch 2018 wollen wir uns wieder an sie erinnern und laden zu dieser Feier am 16. Juni herzlich ein.

Sie beginnt um 10:00 Uhr mit einer Heiligen Messe in der St. Paulskirche zu Friedenshütte, die wie im Vorjahr Herr Pfarrer Dr. Jerzy Dadaczynski aus Hindenburg in deutscher Sprache zelebrieren wird. Wir hoffen, dass auch wieder Herr Pfarrer Brzoska von der



Gedenktafeln vor dem ehemaligen Lager „Zgoda“

Foto: Krystian Belkuis

evangelisch-lutherischen Gemeinde Schwientochlowitz (Świątuchłowice) aktiv an der Gedenkfeier teilnehmen wird. An die Gedenkmesse schließt sich eine Andacht am Denkmal für

die Lageropfer auf dem Friedenshütter Kommunalfriedhof an. Beendet wird die Feier an der Lagertorgedenstätte mit dem Niederlegen von Kränzen und Blumen, dem Anzünden von Kerzen

und mit kurzen Reden prominenter Teilnehmer zum Tag. Danach ist ein Vortrag zum Thema „Lager Zgoda“ im M-Cafe, Świątuchłowice, ul. Katowicka 17 geplant.

Unsere diesjährige Einladung wird von der Hoffnung begleitet, dass sich der im Lauf der letzten Jahre schmerzhaft deutlich gewordene Rückgang der Teilnehmerzahlen beim Gedenken nicht fortsetzt. Der Grund dafür ist sicherlich, dass die Zeitzeugengeneration kaum mehr existent ist. Umso konkreter sind jetzt, so meinen wir, die Nachgeborenen gefordert, die Erinnerung an eine für die deutsche Minderheit in Polen besonders wichtige Phase ober-schlesischer Geschichte wachzuhalten – nicht zuletzt auch im Interesse der Bewahrung ihrer Identität.

„Gedenktage führen eine Gesellschaft in der Reflexion über die gemeinsame Geschichte zusammen. Denn ob wir es nun wollen oder nicht: Einschneidende Ereignisse hinterlassen ihre Spuren – bei den Akteuren und Zeitzeugen, aber auch bei den nachfolgenden Generationen“, sagte Joachim Gauck, ehemaliger deutscher Bundespräsident.

Eugeniusz Nagel  
Gerhard Gruschka



## Lubowitz: 25 Jahre Eichendorff-Schülerwettbewerb Eichendorff entdecken



Foto: Monika Plura

**Das 25. Jubiläum des Eichendorffschülerwettbewerbs in der Woiwodschaft Schlesien – 25 Jahre der deutschen Dichterkunst!**

Bereichen Prosa und Lyrik unter Beweis gestellt haben.

Wie jedes Jahr wurde auch das Grundwissen der Schüler über das Leben von Eichendorff in einem Test geprüft. Anschließend widmete man sich im zweiten Teil dem künstlerischen Bereich. Es wurde rezitiert, vorgelesen und gesungen. Dabei stand die Interpretation der Werke, die Aussprache und die gesamte Präsentation zur Bewertung.

Wiktoria Gawlik aus Kieferstädtel (Sośnicowice) hatte keine Probleme mit dem schriftlichem Teil des Wettbewerbs: „Der Test war ziemlich einfach, es kam z.B. die Frage nach dem Geburtsdatum des Dichters vor, wann er gestorben ist, wo er zu Schule gegangen ist.“ Die Schülerin freute sich, dass sie ziemlich gut abgeschnitten hat. Für den zweiten Teil hat sich Wiktoria für ein Gedicht entschieden. Diese Entscheidung haben die meisten Teilnehmer getroffen, die zweite Wahl war Prosa, für eine gesungliche Darbietung haben sich nur die wenigsten entschieden.

Die Gewinner der Jubiläumsedition des Eichendorff-Wettbewerbs werden während einer feierlichen Gala bekanntgegeben. Die Gala findet am 4. Juni im Kulturhaus „Strzecha“ in Ratibor statt.

Monika Plura

**Prosa und Gedichte standen Ende Mai im Mittelpunkt des Geschehens während des Eichendorff-Wettbewerbs in Lubowitz. Dieses Jahr feiert der Wettbewerb ein Jubiläum, denn es gab inzwischen bereits 25 Editionen.**

Wie schon der Titel des Wettbewerbs besagt, handelte es sich um Literatur von Joseph Freiherr von Eichendorff. Dieses Jahr fand der inzwischen bekannte Wettbewerb am 28. Mai statt. Teilgenommen haben um die 80 Schüler aus den Grundschulen, Gymnasien und Oberschulen der Woiwodschaft Schlesien, die ihr Können in den

## Ratibor: Neues DFK-Mitglied Deutsche Wurzeln

**Der Kreisverband Ratibor hat seit kurzem ein neues DFK-Mitglied. Nichts außergewöhnliches würde man sagen, doch dieses neue Mitglied ist etwas anders, denn er lebt zurzeit in Amerika.**

„Ich habe von meiner Familie von der deutschen Minderheit erfahren. Da ich mich als Deutscher fühle, beschloss ich, mich in die Strukturen einzuschreiben“, sagt Walter Tokarczyk aus Leobschütz (Głubczyce). Er ist im Jahr 1980 nach Österreich ausgewandert und bekam dort, dank seiner deutschen Vorfahren einen Daueraufenthalt. Später ging die Reise weiter nach Amerika, wo Walter geheiratet hat. Uns erzählte Walter Tokarczyk was seine Motivation ist, jetzt aktiv bei der Deutschen Minderheit zu werden: „Dort, wo ich wohne, gibt es sehr wenig deutsche Kultur und ich fühle mich als Deutscher und möchte



Walter Tokarczyk (r.), das neue DFK-Mitglied in Ratibor

diese Kultur pflegen und sie weitergeben. Deswegen habe ich die Chance genutzt und mich im Kreisverband Ratibor eingeschrieben. Ich will für die Deutsche Minderheit und den DFK-Kreisverband in Ratibor Werbung in Amerika machen, denn mir liegt viel daran, die deutschen Traditionen und Kultur zu bewahren.“

Monika Plura

## Ratibor: Der 17. Gesangswettbewerb für Grundschulen, Gymnasien und Oberschulen

# Alle singen deutsch!

**Zwei Tage lang erklangen deutsche Lieder im Jugendkulturzentrum in Ratibor. Grund dafür war der diesjährige Gesangswettbewerb, der dieses Jahr zum 17. Mal organisiert wurde.**

Junge Sängern und Sänger aus der ganzen Woiwodschaft Schlesien versammelten sich am 16. und 17. Mai im Jugendkulturzentrum. Alle hatten das gleiche Ziel, nämlich den ersten Platz beim Gesangswettbewerb zu erhalten.

Der Organisator, der Deutsche Freundschaftskreis, insbesondere Doris Gorgosch, teilten den diesjährigen Gesangswettbewerb in die Kategorien Solisten und Duette und in mehrere Altersgruppen ein. Zusätzlich wurde wegen der großen Anzahl an Teilnehmern das Vorsingen auf zwei Tage aufgeteilt. Am ersten Tag sangen die Grundschulkinder und die Gymnasiasten und am zweiten Tag die Teilnehmer aus den Oberschulen.

Die Kinder haben sich viel Mühe gegeben und waren gut vorbereitet, was auf der Bühne zu hören und zu sehen war. Wie so eine Vorbereitung aussieht, erzählte eine der anwesenden Lehrerinnen, Anna Wodecka aus Gorzyce: „Wir kamen zum Wettbewerb mit zwei Duetten, einmal aus dem Gymnasium mit dem Lied »Du bist nicht alleine«, das zweite Duo ist aus der fünften Grundschulklasse sowie eine Solistin mit dem Lied »Du baust mich auf«. Wir sind schon mehrere Jahre dabei und es gelang uns immer den ersten oder zweiten Platz zu belegen. Die Vorbereitungen vor dem Auftritt dauern so ca. eineinhalb Monate, die Kinder machen immer gerne mit. Sie wollen sich vorbereiten, es hängt mit viel Arbeit zusammen, aber die Kinder sind sehr motiviert.“

Dass die Teilnehmer den Gesangswettbewerb sehr ernst nehmen, kann man der Aussage einer der Teilnehmerinnen, Zuzia Maciejczyk, entnehmen: „Ich habe sehr viel geübt. Sehr viel Zeit haben wir ein gutes Musikbett für meinen Auftritt gesucht, letztendlich haben wir es nicht gefunden, sondern unsere Musiklehrerin hat mir selbst eins aufgenommen.“

Obwohl sich das Lied „Ein bisschen Frieden“ mehrere Male wiederholt hat, war jeder Auftritt etwas anders. Es gab ein sehr unterschiedliches Niveau der präsentierten Lieder, wie auch bei deren Interpretation. Die meisten der jungen Künstler hatten bunte, ausgefallene Bühnenkostüme, eine eigene Choreografie, die sie für diese Veranstaltung einstudiert haben.

Die Jury des diesjährigen Gesangswettbewerbs hatte sehr viel Arbeit, denn auf ihren Schultern lag die Verantwortung die besten Teilnehmer auszuwählen. Worauf wurde bei der Bewertung geachtet? Das weiß Jurymitglied Daniela Wochnik: „Insbesondere achtete



Junge Talente sangen auf Deutsch.



Die Darbietungen auf der Bühne waren sehr unterschiedlich und kreativ.

Fotos: Krystian Belkhus

die Jury auf die gesungliche Darbietung, Bühnenpräsentation und auf die Aussprache.“

Wer letztendlich den 17. Gesangswettbewerb gewonnen hat, wird erst am 4. Juni bekanntgegeben. An diesem

Tag findet im Kulturhaus „Strzecha“ in Ratibor um 16:00 Uhr eine große Gala statt, während der alle Gewinner der diesjährigen schon stattgefundenen Wettbewerbe bekanntgegeben werden.

Monika Plura

- News aus dem Leben der deutschen Minderheit
- interessante Reportagen und Interviews zum Anhören und Lesen
- Artikel online



- newsy z życia mniejszości niemieckiej
- ciekawe reportaże i wywiady do poczytania i posłuchania
- artykuły online

www.mittendrin.pl

Deutsch-Polnische Redaktion Mittendrin | Polsko-Niemiecka Redakcja Mittendrin

## OBERSCHLESISCHE STIMME Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien  
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor;  
Tel./ Fax: 0048 - 32 - 415 51 18  
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura

Im Internet: www.dfk Schlesien.pl

Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:

Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 65,60 PLN, in Deutschland:

35,60 Euro (inklusive Versandkosten).

Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): ING8PLPW.

Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2018 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.